

PASTORALPLAN GEMEINDE ST. LAMBERTI

„Wir stehen in einer Zeit bedeutsamer gesellschaftlicher Umbrüche. Sie haben auch die Kirche und das Leben in ihr erfasst. Um unserem Auftrag als Gemeinde des Herrn gerecht zu werden, müssen wir uns den Veränderungen stellen und in erneuter Rückbesinnung auf den Herrn Wege zu den Menschen suchen, um ihnen Zeugnis von der Menschenfreundlichkeit unseres Gottes zu geben.“

**Dies ist der Ausgangspunkt für den Pastoralplan unserer Gemeinde. Er orientiert sich am Diözesanplan für das Bistum Münster und basiert auf drei Schritten:
Sehen – Urteilen – Handeln.**

In voller Länge finden Sie den Pastoralplan auf unserer Website. Hier fassen wir für Sie die wichtigsten Punkte zusammen:

Sehen I. Sehen: Situationsskizze

Junge Gemeinde mit hoher Fluktuation

Zur Pfarrei St. Lamberti zählen ca. 6.500 Katholiken. Die Lamberti-Gemeinde ist eine junge Gemeinde. Mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder sind unter 40 Jahre alt. Groß ist auch die Zahl der Alleinlebenden mit 4.320 Personen.

2013 erreichten die Kirchenaustritte mit 71 Personen einen vorläufigen Höchststand. Durch neue Wohngebiete bleibt die Zahl der Gemeindemitglieder dennoch stabil. Aber die Fluktuation in der Gemeinde ist relativ hoch: 1.000 Menschen ziehen jedes Jahr weg bzw. neu in die Gemeinde.

City-Pastoral unter besonderen Bedingungen

Die City-Pastoral hat besondere Bedingungen: Mindestens 80 Prozent der Gottesdienstbesucher sind keine Gemeindemitglieder. Für die pastorale Arbeit bedeutet das: In allen Bereichen des Gemeindelebens und bei allen pastoralen Angeboten – Kindergärten, Caritas, Bildungsangebote, Kinder- und Jugendpastoral, Kirchenmusik, Senioren, Ökumene werden diese Bedingungen berücksichtigt.

Neue Gemeindemitglieder

Durch neu ausgewiesene Baugebiete in der Innenstadt werden neue Gemeindemitglieder kommen. Die Flüchtlingsunterkünfte in der Innenstadt stellen für die pastorale Arbeit eine besondere Herausforderung dar.

II. Urteilen: Missionarische Pastoral des Aufsuchens und des Einladens

Die Menschwerdung des Herrn ist Maß aller Pastoral. Das Aufsuchen der Menschen ist Kern der kirchlichen Arbeit, die sich immer den Menschen zuwenden soll.

Zwei sich ergänzende Ausrichtungen stehen im Zentrum einer missionarischen Pastoral: Die aufsuchende Pastoral sowie die einladende Pastoral.

III. Handeln: Optionen und Zielsetzungen

Im Folgenden werden die Optionen und Zielsetzungen der Pastoral für die kommenden Jahre genannt. Alles unter Berücksichtigung der Situationsanalyse zu den äußeren Gegebenheiten des Pfarrgebietes.

1. Optionen für das Aufsuchen und Fördern der Charismen

Familienkreise sowie eine stärkere Vernetzung der Gemeindemitglieder werden gefördert. Ein Schwerpunkt soll hier auf die Pflege des Glaubens in der nachfolgenden Generation gelegt werden.

2. Optionen für die Einladung zum Glauben

Das vielfältige Gottesdienstangebot soll erhalten bleiben. Angebote von außen sollen genutzt werden, um Menschen in die Begegnung mit Gott zu führen und sie in die Gemeinde zu integrieren. Um den Zugang zu Kindern zu intensivieren, sollen weitere Messdiener- und Kindergruppen gegründet werden.

Jugendliche können durch die Mitarbeit in sozialen Projekten angesprochen werden. Erwachsenen wird angeboten sich in Bibel- und Gebetskreisen mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen.

Citypastoral: Den besonderen Herausforderungen einer Citypastoral, soll das Projekt „Lamberti-Extras für unsere Gäste“ gerecht werden. So soll ein unmittelbarer Kontakt mit Passanten und Gästen der Innenstadt ermöglicht werden.

3. Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

Um allen Altersgruppen gerecht zu werden, soll nicht nur das vielfältige Gottesdienstangebot weiter gepflegt werden, auch die Gestaltung der Liturgie soll den jeweiligen Altersgruppen gerecht werden.

4. Option für eine dienende Kirche

Folgende Gruppen sollen zukünftig noch stärker in den Blick genommen werden: Singles, Alleinerziehende, alleinstehende Senioren, Trauernde und Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind.

Urteilen

Handeln